

## 08.05.2025 - Autorenabend mit Ilke und Toni Ackstaller

Wer an diesem Abend in die Klubräume kommt, ist überrascht, denn einen solchen Andrang erlebten wir schon lange nicht mehr. Was ist der Grund und wer ist daran



schuld? In erster Linie die beiden Autoren Ilke und Toni Ackstaller selbst, denn Kenner der Szene können natürlich mit den beiden Namen etwas anfangen und die ausgezeichneten und erfolgreichen Filme der Beiden. Aber wie kommen Ilke und Toni von den Filmfreunden Ebersberg in Bayern nach Wiesbaden, immerhin ca. 450 km?

Das Geheimnis verrät Stephan Vogel bei seiner Begrüßung. Bernd hatte die glorreiche Idee bei der letzten DAFF in Schrobenhausen. Wiesbaden liegt doch auf dem Weg zum Bundesfilmfestival in Castrop-Rauxel, eine gute Gelegenheit nach der Hälfte der Strecke eine Pause einzulegen, lockt er. Sie sagen zu und bringen fünf Filmen mit, eine kleine, aber feine Auswahl.



Mit **Altiplano** beginnt ihr Programm, das zentrale Hochland in Bolivien, eine karge Landschaft am Rande der Anden. Karg bedeutet nicht farblos und das beweisen ihre Bilder. Strapaziöse Fahrten, tiefe Temperaturen, Schlammlöcher nichts kann die Beiden aufhalten. Ruhige Aufnahmen, mit sorgfältig ausgewählter Musik und einen treffenden und perfekt vorgetragenen Kommentar.

Jeden Beitrag zu beschreiben, würde den Rahmen sprengen, aber wenigstens ein Versuch, ihre vielen Erfolge zu erklären. Sie planen ihre Reisen sorgfältig, geben aber auch zu, schon einmal mit wenig Kenntnissen ein Urlaubsland besucht zu haben. Trotzdem schaffen sie bemerkenswerte Filme. Etwas ungewöhnlich die Übernahme der Verantwortung für jeden Film, Ilke oder Toni? Nur die Kommentierung übernimmt

immer Ilke und man merkt, dass sie persönlich hinter den Sätzen steht. Manchmal verlieben sie sich in Bilder, was man bei den Flamingo Aufnahmen in Bolivien gut nachvollziehen kann. Bereits bei den ersten Aufnahmen entsteht schon im Hinterkopf das erhoffte Ergebnis.

In dem Film: Das **Erbe des Douglas Tompkins** besuchen sie eines seiner Projekte in Chile und Argentinien. Tompkins, ein erfolgreicher Geschäftsmann, der sein Vermögen in Ländereien steckt, und sie der Bevölkerung und der Welt als Nationalpark zurückgibt. Was daraus endlich geworden ist können wir aus den Bildern erleben, leider auch das tragische Ende von Douglas im schönsten Teil des Filmes, im chilenischen Lago General Carrera. Dramaturgisch sehr gut gelungen und technisch einwandfrei umgesetzt.



Es sind Reisefilme, sind sie es wirklich, dann aber nicht typisch. **Der Weg in die Wildnis** führt durch Kanada auf dem Highway, dessen Bau 1988 eingefangen wurde. Natur pur, wie ihn die Beiden erleben und sehen, auch mit ein wenig Abenteuer, die zu überstehen waren. Ein Elch hat zum Glück weniger Interesse als wir heute aus dem sicheren Sessel unseres Kinos.

**Pause.** Kein Film, vielmehr erlaubte der große Besucherandrang Stephan, endlich die 1,5 Ltr. Flasche Sekt zu öffnen. Belegte Brötchen als Zugabe.

Die Mongolei wurde angesteuert, mit dem Film **Zu Gast im hohen Altai**, und das ist mit bis zu 4500 Metern wirklich hoch. Langsames herantasten an die Höhe ist notwendig. Wir erleben eine sehr persönliche Reise mit Einblicken in das spartanische Leben der Einheimischen und können die Übernachtungen in einfachen Jurten etwas miterleben.



Spüren die Schlaglöcher in einer straßenlosen Landschaft und hören die Unterhaltung mit dem Fahrer, der nur seine Sprache spricht. Ein besonderer Reisefilm.

Zum Abschluss ein Streifen nur zum Sehen **150 Shades of Green**. Nach so viel tempogeladenen Filmen etwas zum Träumen und Genießen. Kein Text lenkt ab, nur harmonische Szenen mit träumerischer Musik auf sich einwirken lassen. Nicht zählen, ob es wirklich 150 Schattierungen sind. Ein ruhiger Abschluss eines sehenswertes Abend. Volle Zustimmung für eine Wiederholung. Ilke und Toni Ackstaller könnten noch viele Abende füllen, hoffentlich gelingt es wieder einmal.

DR